

Chur kam erst im Schlussdrittel in Schwung

Th. M. Gefallen an der Spielanlage Churs hat die Weitmächtigkeit des Angriffsspiels, das auf dem Mitdenken jedes einzelnen Spielers basiert. In dieser Beziehung hatten die Gäste gegenüber den Gastgebern wohl das grösste Plus zu verzeichnen. Dem Schaffhauser Team, dem die Erfahrung teilweise

noch abgeht, mangelt es an Uebersicht. Der Stähli-Elite gelang es auch nicht ein einziges Mal, ein überlegtes Powerplay im gegnerischen Verteidigungsdrittel aufzuziehen. Unerklärlich das eher konzentrationsmässig denn konditionell bedingte Nachlassen in der Endphase.

Die Drittelergebnisse vermögen etwa den Verlauf dieses Matches wiederzugeben: Nachdem die Churer Mannschaft in der Startphase leicht überlegen gespielt und sich einen Zweitorevorsprung herausgeschossen hatte, waren es die Schaffhauser, die immer mehr das Spieldiktat in die Hände nahmen, vorerst aber die schön herauskombinierten Tormöglichkeiten ungenützt liessen und bis zum Schluss des ersten Drittels nicht reüssierten. Der mittlere Spielabschnitt stand dann ganz im Zeichen der Einheimischen, die, angefeuert durch das Publikum, ihren Respekt vor dem Gegner abzulegen vermochten und mit drei Treffern, in nert kürzester Zeit erzielt, nach einem weiteren Gegentor der Bündner, den Gleichstand erreichten. Dass die Churer just in diese Drangperiode des Gegners hinein erfolgreich zu kontern imstande waren — was das 3:4 beweist —, zeigt doch auf, dass sie zu Recht an der Spitze der Tabelle liegen. Das letzte Drittel entschied eindeutig für die stocktechnisch bessere Mannschaft. Lebte das Spiel über weite Strecken von diesem Eintorerückstand bzw. -vorsprung, so hatte Morandi kurz vor dem letzten Seitenwechsel die glücklichste Hand der Gäste und war mit seinen beiden Toren der eigentliche «Matchwinner» der Bündner. Der Treffer zum Endresultat war dann gleichsam nur noch eine Dreingabe, führte mit aller Deutlichkeit vor Augen, wie konfus die Munotstädter gegen Ende der Partie agierten, aber dennoch unermüdlich versuchten, das Blatt noch zu wenden. Chur zeigte nur im dritten Abschnitt eine spielerisch und taktisch reife Leistung. Zuvor war alles noch zu sehr auf die Gangart des Widersachers abgestimmt. Es war im Mitteldrittel nicht

Schaffhausen — Chur 3:7 (0:2, 3:2, 0:3)

KEB Schaffhausen, 860 Zuschauer.

Schaffhausen: Wehrli, Leemann, Rütimann, Reuter, Roth, Caluori, E., Hausherr B., Hausherr M., Ganz, Probst, Jäger, Mundt, Sägesser, Jequier, Heer, Caluori T., Büchi, Keller.

Chur: Gisler, Verlic, Möhr, Weinhart, Bollmann, Berger, Patzen E., Hartmann, Patzen A., Koch, Morandi, Kalser, Wäger, Roffler, Billeter, Bossi, Gabriel.

Strafen: Chur 12 Min., Schaffhausen 12 Min.
SR: Roth, Bucher.

Tore: 4. Min. Kalser (Berger) 0:1. 9. Berger (Weingart) 0:2. 23. Roth (E. Caluori) 1:2. 28. A. Patzen (Morandi) 1:3. 28. Roth (Leemann) 2:3. 28. E. Caluori (Roth) 3:3. 31. Wäger (Koch) 3:4. 49. Morandi (Patzen E.) 3:5. 50. Morandi (Patzen A.) 3:6. 59. Roffler (Wäger) 3:7.

zu übersehen, wie die Spieler des Tabellenleaders nervös wirkten, nachdem die Schaffhauser ausgeglichen hatten. Unkontrollierte Pässe blieben nicht selten. Wer mag die Frage beantworten, was geschehen wäre, wenn der EHCS bessere Realisatoren in seinen Reihen gehabt hätte?

Alles in allem geht der Churer Sieg zweifellos in Ordnung. Erzielt wurde er gegen eine Mannschaft, deren grösstes Manko die Beständigkeit ihrer Leistung darstellt.